Amniale AFP-Konzentration in Schwangerschaften mit numerischen Chromosomenaberrationen

E.	Elisabeth	Vytiska-Binstorfer
H.	Heidrun	Genger
J.		Huber

I. Univ.-Frauenklinik Wien (Vorstand: Prof. Dr. E. Gitsch)

Dr. Elisabeth Vytiska-Binstorfer, I. Univ.-Frauenklinik Wien, Spitalgasse 23, A-1090 Wien

In einer retrospektiven Arbeit wurde das Alpha-Fetoprotein (AFP) aus dem Fruchtwasser von Schwangerschaften mit numerischen Aberrationen mit einer Normkurve verglichen, welche an Hand von AFP-Werten gesunder Schwangerer erstellt worden war. Zwischen 15. und 23. Schwangerschaftswoche wurden insgesamt 360 AFP-Konzentrationen in den verschiedenen Gestationswochen evaluiert und an Hand der Mittelwerte dieser 360 normalen Schwangerschaften wurde eine AFP-Normkurve erstellt (Abb. 1). Diese Ver-

o 1 risomif 18 • Triiomic 21
Of-Fftoprotein im FW (ng/m!

30-

20-

10-

“-r-

15

~1-

16

17

-t- 18

-i-

19

20

-r~ 21

-f- 22

—,

23 SSW

Abb. 1. Normkurve von AFP im Fruchtwasser normaler Schwangerschaften (n = 360).

Freie Vorträge (Geburtshilfe: Schwangerschaft)

139

laufskurve bestätigte die physiologische AFP-Konzentrationsabnahme zu Beginn des 2. Gestationstrimenons [3].

Bei 25 Patientinnen (1,9%) von insgesamt 1330 Patientinnen wurde eine autosomale Trisomie festgestellt und deren AFP-Werte wurden mit jenen der 360 normalen Schwangerschaften in Beziehung gesetzt.

Die AFP-Bestimmung wurde unmittelbar nach der Amniozentese mittels Radioimmunoassay durchgeführt, welcher eine Sensibilität von weniger als 10 ng/ml aufweist.

Von den 25 Patientinnen mit numerischer Aberration zeigten 19 einen AFP-Wert unterhalb des Mittelwertes – allerdings in 14 Fällen noch innerhalb der Standardabweichung, bei 5

Patientinnen befand er sich darüber (Abb. 1).

Niedrige AFP-Werte im Fruchtwasser von Schwangerschaften mit Trisomie 21 bzw. 18 wurden wiederholt beschrieben [1, 2]. In unseren Untersuchungen konnten wir ebenfalls eine, allerdings nicht so ausgeprägte Erniedrigung der AFP-Werte feststellen. 5 Patientinnen (20%) zeigten immerhin einen Wert, der deutlich über dem Mittelwert lag.

Literatur

Cuckle, H. S., Wald, N. J., Lindenbaum, R. H., Jonasson, J.: Amniotic Fluid AFP Levels and Down Syndrome. The Lancet; p. 290-91 (1985).

Dickermann, L. H., Berger, D. E., Johnson, W. E.: Low Alpha-Fetoprotein levels in pregnancies involving autosomal aneuploidy. Am. J. Human Genetics, 37, 4, Suppl. A. 215/638 (1985).

Hullin, D. A., Gregory, P. J., Dyer, C. L., Dew, J. O.: Place of amniotic fluid AFP $\frac{1}{8}$ prenatal diagnosis of trisomies. The Lancet, p. 662 (1985).

Gynäk. Rdsch. 26: suppl. 2, pp. 139-141 (1986)

Rasche Bestimmungsmethoden für LH aus Harnproben

Ch. Bieglmayer, F. Föschl

II. Univ.-Frauenklinik Wien (Vorstand: Prof. Dr. H. Janisch)

Die Bestimmung des präovulatorischen LH-Anstieges ist ein eingeführtes Verfahren zur Eingrenzung der optimalen Konzeptionszeit. Insbesondere bei stimulierten Zyklen, die eine durch Clomiphen verminderte Zervixfunktion aufweisen können oder bei geplante intrauterinen Inseminationen, ist eine Kenntnis des Konzeptionsoptimums erwünscht. Bei